

W e r b u n g s p r e i s :

Durch Träger monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Kops. Jahressubskription RM. 1,70 (einschließlich 20 Kops. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Kops. In Füllen höherer Qualität besteht die Zeitung aus 16 Seiten. Die Zeitung wird auf Nachbestellung der Abonnenten. — Geschäftsstand für beide Teile in Neuenburg (Württ.) Fernsprech-Anschluß Nr. 424

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Kroll, Neuenburg (Württ.)

Der Enztöler

Anzeigenpreis:

Die vierseitige Mittelzeile 7 Kops., Familienanzeigen 6 Kops., sonstige Anzeigen 5,5 Kops., Tagesblätter 18 Kops. Schluß der Anzeigenannahme 1 Uhr vormittags. Erwünschte Zusätze für die Anzeigen werden gerne angenommen. Im Übrigen gelten die vom Verleger der Enztöler festgesetzten Anzeigenpreise. — Druckerei: Neuenburg (Württ.) Nr. 5. Glanz. D.A. VII. 36: 3710

Verlag und Vertriebsstelle: E. Weidinger, Neuenburg (Württ.)

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für das Oberamt Neuenburg

Nr. 196

Montag den 24. August 1936

94. Jahrgang

Inbetriebnahme des ersten Unterwasserkraftwerks

Stettin, 23. August. Am Sonntag nachmittag wurde in Roslin an der Verfaute durch Gauleiter und Oberpräsident Schwede-Koburg das erste Unterwasser-Kraftwerk der Welt in Betrieb genommen. Die Kuppelung zu diesem neuartigen Werk der Energieerzeugung ging von Gauleiter Schwede-Koburg aus. Nach dem Nügendamm ist diese gewaltige Anlage, mit der die Regulierung der Verfaute, die in zwei Bauweisen und Unterwasserkraftwerken durchgeführt wird, mit 230000 Tagwerken die größte Baumaßnahme des Landes Vommern, die von dem Landesbauamt gefördert wurde.

Bei der Inbetriebnahme des Unterwasserkraftwerkes dankte Gauleiter Schwede-Koburg in einer kurzen Ansprache allen am Werke beteiligten Arbeitern, Technikern und Unternehmern und wies dabei auf den gewaltigen Unterschied hin, der zwischen dem heutigen Deutschland und der übrigen Welt besteht. In Deutschland steht alles zusammen, um am Aufbau des Reiches mitzuarbeiten, während in anderen Ländern die zerstörenden Kräfte des Kommunismus am Werke seien.

Nach der Inbetriebnahme markierten die Arbeiter und die übrigen am Bau Beteiligten in geschlossenem Zuge nach Roslin, wo der Gauleiter mit seinen Arbeitskameraden eine festliche Stunden erlebte.

Das ist doch selbstverständlich!

Hapag-Mittelmeer-Reisen werden ausgesetzt

Hamburg, 23. August. Wie die Hamburg-Amerika-Linie erklärt, wird das Programm ihrer Herbst-Mittelmeer-Reisen, das am 27. August mit der Ausreise des Motorschiffes „Wiltmarer“ von Hamburg nach dem Mittelmeer beginnt, in vollem Umfang durchgeführt. In dem Programm sind lediglich die spanischen Häfen durch eine Reihe anderer Anlaufplätze im Mittelmeer ersetzt worden.

Beunruhigende Bahnbauten

Brünn, 23. August.

Durch die andauernden umfangreichen strategischen Straßen- und Eisenbahnbauten in der Tschechoslowakei wird in die Bevölkerung eine starke Unruhe getragen, da sie ihr Land bereits als Aufmarschgebiet und zukünftigen Kriegsschauplatz sieht. Hierzu tragen vor allem die Begleitumstände bei, unter denen sich die Arbeiten vollziehen. Die Vermessungsarbeiten für eine geplante viergleisige durchgehende Eisenbahnstrecke von Mochlew in Sowjetrußland über Tschernowik in Rumänien nach Sighet in der Tschechoslowakei werden von einer Kommission begleitet, bei der sich russische Offiziere in Uniform befinden. Es handelt sich hierbei um die Absicht, Sowjetrußland und die Tschechoslowakei ohne Verletzung des Polens über rumänisches Gebiet durch eine neue, großzügige Bahnlinie zu verbinden. Durch die Vermessungsarbeiten soll die Richtung der Eisenbahnlinie festgelegt werden, wobei die bereits vorhandene Strecke Mochlew-Tschernowik auch weiterhin ausgenutzt werden würde. Auch die Hilfsflugplätze, die im Wald versteckt in immer größerer Zahl angelegt und von der Bevölkerung oft nur durch Zufall entdeckt werden, tragen zur allgemeinen Beunruhigung bei.

Die Ablösung der deutschen Seestreitkräfte

Berlin, 23. August.

Das Oberkommando der Kriegsmarine teilt mit: Die bisherige Nordgruppe der deutschen Seestreitkräfte in Spanien, Kreuzer „Adler“ und die Torpedoboote „See-Adler“ und „Albatros“, ist im Laufe des 23. August von dem Kreuzer „Seipzig“ und den Torpedoboote „Jaguar“ und „Wolke“ abgelöst worden und hat die Heimreise angetreten. Die zur Zeit noch im Mittelmeer befindlichen Panzerkreuzer „Deutschland“ und „Admiral Scheer“ und die Torpedoboote „Leopard“ und „Lützow“ werden nach erfolgter Ablösung im Laufe des 26. August den gemeinsamen Rückmarsch antreten.

Neuer Rechtsbruch Madrids

Britischer Dampfer durchsucht und seitdem verschwunden

London, 23. Aug. Nach einer Meldung aus Gibraltar, die von amtlicher Londoner Stelle bestätigt wird, ist der britische 1100 Tonnen-Dampfer „Gibel Perjon“, der im Fracht- und Passagierverkehr zwischen Gibraltar und Marokko verwendet wird, auf hoher See, 10 Meilen von Melilla entfernt, von einem Kriegsschiff der Madrider Regierung angehalten und durchsucht worden. Seitdem ist das Schiff verschwunden. Es hatte am Samstag mittag Gibraltar verlassen und ist bisher noch nicht in seinem Bestimmungs-ort, dem spanisch-marokkanischen Hafen Melilla, eingetroffen. Neuter erzählt von zuverlässiger Seite in Gibraltar, daß Kriegsschiffe der Madrider Regierung den englischen Dampfer festhalten und ihm die Weiterfahrt nach Melilla verweigern.

Sofort nach Eintreffen der Nachricht haben die englischen Marinebehörden in Gibraltar den Panzerkreuzer „Repulse“ angewiesen, sofort in Richtung Melilla auszufahren, um den englischen Dampfer in sicheres Geleite zu nehmen. Die zum Teil an Land befindlichen Mannschaften des englischen Kriegsschiffes wurden sofort zusammengetrommelt, und kurze Zeit nach Erstellung des Befehls lief die „Repulse“ geschichtsbereit in Richtung Melilla aus, in kurzen Abstand gefolgt von dem Flottenführerschiff „Coburington“. Der britische Zerstörer „Wolfey“ ist von Malaga nach Melilla in See gegangen.

Neuter meldet in diesem Zusammenhang, einem anhaltenden, aber unbeschäftigten Gerichts zufolge habe das betreffende spanische Kriegsschiff die „Gibel Perjon“ beschlagnahmt und nach Malaga abgeschleppt.

Das amtliche englische Nachrichtenbüro stellt den Bericht von der Aufhaltung und Durchsuchung eines englischen Dampfers der am Samstag abgegebenen Versicherung der Madrider Regierung gegenüber, daß sie kein Durchsuchungsrecht britischer Schiffe auf hoher See beanspruchen wolle.

Neubelebung des Marineministeriums

Madrid, 23. August. Ministerpräsident Giral, der bisher auch das Marineministerium leitete, hat dieses Ministerium dem bisherigen Unterstaatssekretär Francisco Matsanbez übertragen.

In einer Veröffentlichung der Regierung wird eine baldige gesetzliche Regelung der Stellung der Militär innerhalb der Regierungstruppen angekündigt. Die Militäroffiziere sollen die gleiche Stellung wie diejenigen der Armee und Marine erhalten. Ihnen stehen die vollen militärischen Ehrenbezeichnungen zu.

Landtagspräsident Martinez Barrio, der mit der Organisation der Freiwilligenkorps beauftragt worden ist, hat in Albacete seine Tätigkeit aufgenommen. In Castellon, Cueta und Murcia werden Rekrutierungskommissionen gebildet, die zunächst diejenigen Wirtschaftsbetriebe statisch erschließen sollen, die in eine Kriegsindustrie umgewandelt werden können. Ferner sollen auch Aufstellungen darüber gemacht werden, welche Lebensmittelvorräte in den einzelnen Gebieten vorhanden sind und wie deren schnellste Beförderung ermöglicht werden kann.

Die Rote Armee als Stoßtrupp der Weltrevolution

Moskau, 23. August

Die ungeheuren Aufrüstungsmaßnahmen der Sowjetregierung, die in den letzten zwei Jahren Schritt um Schritt durchgeführt worden sind und die die Rote Armee zu dem gewaltigsten Angriffsheer aller Zeiten gemacht haben, werden von den bolschewistischen Führern amtlich damit begründet, daß die Sowjetunion einen sicheren Schutz des Friedens“ benötige. Daß dies jedoch nur eine Phrase ist, dazu bestimmt, das Ausland über die wahren Motive dieser außerordentlichen Aufrüstungen zu täuschen, geht aus dem ganzen Aufbau und der parteimäßigen Organisation des roten Heeres sowie aus zahlreichen Äußerungen roter Führer selbst hervor.

Der rote Generalstab hat in den letzten Jahren keine Mühe gespart, um den Kommunismus in der Armee fest zu verankern und vor allem das Verhältnis zwischen den nicht unterstellten Bauern und den ergebeneren Arbeitern in der Armee zu gunsten der letzteren zu ändern. Während die Armee noch im Jahre 1933 19 Prozent Arbeiter und 71 Prozent Bauern zählte, hat dieses Verhältnis sich jetzt nach den Angaben des Marschalls Tuchatschewski in 49:47 Prozent geändert. Ebenso ist die prozentuale Anteilnahme der Parteimitglieder in der Armee außerordentlich gewachsen und Tuchatschewski gab dafür die hohe Zahl von 49,3 Prozent an. Dazu kommt allerdings noch eine beträchtliche Anzahl der in dieser Aufrechnung nicht enthaltenen Mitglieder der kommunistischen Jugendverbände, deren Prozentanteil 1935 mit 24 Prozent angegeben wurde. Nahzu völlig kommunistisch ist das rote Offizierskorps, da 72 Prozent aller Regimentkommandeure, 90 Prozent aller Divisionskommandeure und 100 Prozent der Korpskommandeure Parteimitglieder sind.

Bei sämtlichen Stäben der Roten Armee befinden sich politische Kommandostellen, deren Aufgabe die kommunistische Kontrolle über die gesamte Armee ist; sie stellt die politische Verwaltung der Wehrmacht dar, und ihr obliegt nicht nur die kommunistische Erziehung der Armee, sondern als besondere Aufgabe

nach außen auch die Zerlegung der feindlichen Heere und Zibibebdikerung im Kriegsfalle.

Entsprechend diesem Aufbau der Roten Armee besteht ihre Hauptaufgabe darin, der Weltrevolution zu dienen! Schon die Eidesformel des Soldaten ist bezeichnend dafür; sie lautet: „Ich, der Sohn des werktätigen Volkes, nehme den Beruf eines Kriegers der Arbeiter- und Bauernarmee auf mich und verpflichte mich, angeführt der werktätigen Massen der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken und der ganzen Welt für die Sache des Sozialismus und der Verteidigung der Völker wider meine Kräfte, noch mein Leben zu schonen.“ Niemand anders als Tuchatschewski bezeichnete die Rote Armee als einen Stoßtrupp der Weltrevolution, und der rote Marschall Budjonny hat vom Sieg des Kommunismus in der Welt gesprochen, für den die Sowjetunion rüfete.

In der „Pravda“ wird die Rote Armee „die Armee der proletarischen Revolution“ genannt, und wiederum Tuchatschewski hat die Reform der Armee mit dem Hinweis auf die revolutionären Angriffskriege begründet, die geführt werden müßten. Wenn schließlich Stalin selbst von der Armee als von „einer Armee der Weltrevolution“ sprach, die eine Besonderheit dieser sowjetrussischen Arbeiter- und Bauernarmee sei, so beleuchtet das zur Genüge die wahren Beweggründe, die die gegenwärtigen gewaltigen Aufrüstungen der Sowjetunion veranlaßt haben.

Hungerrevolte gegen Rote Armee

Odessa, 23. August

In der Ukraine ist es in den letzten Tagen zu Hungerunruhen der Arbeiter und Bauern gekommen, die sich in zahlreichen Orten zusammenzettelten, vor die Amtsgebäude zogen und in drohender Haltung Brot und Lebensmittel verlangten. In Wolatowa wurde überfallsartig das Militärmagazin gestürmt und geplündert. Eingeschleppte Militär mußte der Bevölkerung eine regelrechte Schlacht liefern, in der auf seiten der Bevölkerung 23 Personen getötet und über 50 verletzt wurden. In der letzten Woche sind

über 2000 Arbeiter und Bauern verhaftet worden, weil sie sich weigerten, die gesamte neue Ernte an die Militärkommissare abzuliefern.

Der schlechte Ausfall der Ernte macht sich in ganz Sowjetrußland bemerkbar. Die Lage wird insbesondere für die Zivilbevölkerung verhängnisvoll, weil die Militärkommissare bereits das noch auf dem Felde liegende Korn beschlagnahmt haben. Die Spannung zwischen Arbeitern und Bauern auf der einen und der Roten Armee auf der anderen Seite besteht schon seit langem; die Rote Armee wird glänzend versorgt und ausgestattet, während es der Zivilbevölkerung an Nahrungsmitteln fehlt. Die Bevölkerung hungert, während die Sowjetmacht über alle Mittel für die militärische Unterstützung der Weltrevolution zusammenrafft, wovon wir in den letzten Tagen ausführlich berichtet haben.

Sowjets rotten ein Volk aus

Stockholm, 23. August.

Ein Bericht des Ingermanländischen Ausschusses in Helsingfors gibt erschütternde Aufschlüsse über die „Aktionen“ der Sowjetmacht in Ingermanland, das Finnland benachbart ist und im „Karelien-Abkommen“ zwischen der Sowjetunion und den Vereinten Staaten den besonderen Schutz seiner Kultur genießen sollte. Unter den fürchterlichsten Maßnahmen haben die Sowjetmachtversteher versucht, das Land zu russifizieren. Als dies mißlang, begann man mit der Ausrottung der Bevölkerung. Alles, was Ingermanländisch war, wurde vernichtet, die Bevölkerung deportiert und durch gezielte Kommunifisten aus anderen Teilen Rußlands ersetzt. Die zum Hohn trugen die Deportierten-Jüde die Aufschrift: „Freiwillige Kolonisten!“ Insgesamt wurden bisher 25000 Ingermanländer nach Sibirien und Turkestan verschoben. Jetzt steht bereits fest: Das gesamte Land wird von der einheimischen Bevölkerung gefäubert.

Mit den neuen kommunistischen Siedlern kam ein Heer technischer Sachverständiger ins Land, die es zu einem Ball Sowjetrußlands gegen den Westen, zu einer Ausfallstellung, vorbereiten sollen.

Appell an das Weltgewissen!

Genève, 23. August.

Die Pressestelle des nationalen Verteidigungsausschusses in Burgos veröffentlicht einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Verschiedene ausländische Zeitungen lahren fort, die Millionen Spanier, die sich in Waffen gegen die Madrider Regierung erhoben haben, als Rebellen oder Injuranten zu bezeichnen. Eine derartige Benennung ist ungerecht, ungenau und beleidigend für jene Millionen Spanier, die vereint und ohne Unterschied der parteipolitischen Zugehörigkeit gegen die Tyrannei der sogenannten Madrider Regierung kämpfen. Die unter einer gefeierten Maske die ungeheuerlichsten Verbrechen begeht.“ Dann heißt es weiter: „Die Regierung war es selbst, die, um die Opposition zum Schweigen zu bringen, mittels ihrer uniformierten Polizei und in einem Wagen der staatlichen Polizei ohne gerichtlichen Haftbefehl den Chef der Opposition des Parlaments aus seiner Wohnung hat entführen und ohne Prozeß hat ermorden lassen. Sich gegen eine derartige Regierung in Waffen zu erheben, kann nicht als Rebellion bezeichnet werden. Im Gegenteil, es bedeutet den einzig möglichen Versuch, um in Spanien die moralische und juristische Ordnung wiederherzustellen, die von einem Mörderregime andauernd verlegt worden ist.“

Andererseits hat diese sogenannte Regierung in ihrer Verteidigung die Verbrechen bewässert, die zu diesem Zweck aus den Gefängnissen und Justizhäusern ganz Spaniens herausgelassen worden waren. Die Zahl unerhörtester Verbrechen, die von jenen Horden begangen worden sind, ist gewaltig. Wir sind im Begriff, eine Broschüre mit einwandfreien Unterlagen herauszugeben und diese dem Weltgewissen vorzulegen. Bei jenen Leuten herrscht eine Mischung von Sadismus, antireligiösem Furor und einer wilden Grausamkeit, die sogar die kriegsgewöhnten Soldaten übertrifft und erschüttert.



London anerkennt Blockade nicht

Die britische Regierung hat der Madrider Regierung mitgeteilt, daß sie die an den von den Nationalisten besetzten Küstengebieten erklärte Blockade nicht anerkennt, weil kein gültig anerkannter Kriegszustand besteht. Der Beschluß, die Blockade nicht anzuerkennen, bedeutet, daß Großbritannien jedem Versuch, britische Schiffe außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer aufzuhalten und zu durchsuchen, mit Gewalt entgegenzutreten wird.

Die Madrider Regierung hat sich bereit, der britischen Regierung mitzuteilen, daß sie nicht beabsichtigt, britische Dampfer auf hoher See zu durchsuchen. Diese Beschränkung der Antwort auf britische Dampfer ist um so eigenartiger, als ungefähr zur gleichen Zeit der spanische Ministerpräsident Ciral einem englischen Berichterstatter erklärte, daß der deutsche Dampfer „Kamerun“ in spanischen Hoheitsgewässern angehalten worden sei, weil er Benzin nach Cadix befördern wollte. Diese Behauptung ist durchaus falsch, weil die Anhaltung des Dampfers „Kamerun“ 7 1/2 Meilen von der Küste, also außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer, erfolgt ist und weitens keinerlei Kriegsmaterial an Bord war.

16 Todesurteile beantragt

Moskau, 23. August. Im Moskauer Schauprozess gegen die Trotskyisten, der einerseits dem Zweck dient, die Feinde Stalins auf bequeme Art auf die Seite zu bringen, andererseits aber, um den Komintern ein Mißtrauen zu beschaffen, hat der Staatsanwalt gegen 16 Angeklagte die Todesstrafe durch Erschießen beantragt. Vorher hatte der Oberste Staatsanwalt Wyshinski mitgeteilt, daß auf Grund der Zeugnisse und Angeklagtenausagen Untersuchungsverfahren eingeleitet werden gegen den Leitartikel der „Iswestija“ Kadel, den Chefredakteur dieses Blattes Bucharin, den früheren Leiter der Sowjetgewerkschaften Tomski, den Postvolkswirtschaftler Rykow, den Stellvertreter des Volkskommissars für die Schwerindustrie Pitatow, und den früheren Moskauer Parteisekretär Ugjanow. Der Volkskommissar Sokolnikow befindet sich bereits in Haft.

Nach einer amtlichen Verlautbarung hat der Leiter des sowjetrussischen Staatsvertrages, Tomski, am Samstag in seiner Villa Selbstmord begangen.

Note Megären demonstrieren

Newport, 23. August. Wie die Bolschewisten in der ganzen Welt einander in die Hände arbeiten, zeigt in vollster Deutlichkeit die Tatsache, daß bei der Abfahrt des Dampfers „Wreana“ aus dem Newport Hafen, die in der Nacht zum Sonntag in später Stunde erfolgte, die Newport kommunistischen Organisationen wieder einmal Radfahrer an Bord veranstalteten.

Etwa 150 Bolschewisten hatten sich unter die Verwandten und Angehörigen der Fahrgäste gemischt, die sich zum Abschiednehmen an Bord begeben hatten. Dies wurde u. a. auch dadurch ermöglicht, daß die polizeilichen Maßnahmen, die anlässlich des Fluggeschwänkes im vorigen Jahr eingerichtet worden waren, nicht mehr mit gleicher Strenge durchgeführt werden. Auf ein Weisen hin begannen dann die Tumulte. Die Besatzung schritt sofort mit Unterstützung der Ordnungspolizei ein und es gelang auch, den größten Teil der bolschewistischen Unruhmacher nach kurzem Handgemenge von Bord zu befördern. 12 Frauen jedoch hatten sich mit Fesseln und Schloßern an die Relings angeschlossen. Sie trugen weiße Wolltücher mit unidentischen Aufschriften, mit ein Beweis dafür, daß das ganze von langer Hand systematisch vorbereitet war. In kurzer Zeit waren sie jedoch durch die Besatzung von ihren Fesseln befreit und der Ordnungspolizei übergeben, die sie dem Polizeigefängnis einlieferten.

Die Passagiere des Schiffes haben zum größten Teil von dem wüsten Ausritt angefaßt der Größe des Schiffes nichts bemerkt. Die Verhaftung in der Abfahrt des Schiffes war nur gering.

Die Verhafteten sind noch am Samstag dem zuständigen Newporter Polizeigericht vorgeführt worden. Die Anklage lautete auf „unordentliches Betragen“. Alle Verhafteten erklärten bei ihrer Vernehmung, vollständig unschuldig zu sein. Sie wurden ohne Bürgschaftsleistung von dem Polizeigericht aus der Haft entlassen und für den 27. August zu einem neuen Verhör vorgeladen. Wie von Seiten der Newporter Dapag-Flod-Agentur betont wird, hat die Polizei bei dem Zwischenfall in jeder Hinsicht ihre Pflicht getan.

Fliegerbomben auf Madrid

Bergeltungsmassnahmen der Militärguppe — Wechselvolle Kämpfe

Lissabon, 23. August. Nach einer Meldung aus Sevilla wurde Madrid am Samstag von einer Fliegerstaffel aus Tablada bombardiert. Über den Stadtteilen, in denen sich die Kasernen sowie Unterkünfte der Militägen befinden, seien zahlreiche Bomben abgeworfen worden.

Radio-Sevilla erklärt dazu, die Bombenwürfe auf Madrid seien als Bergeltung für die Beschlebung und Bombardierung offener Städte durch die Regierungstreikräfte aufzufassen.

Wie Radio-Sevilla weiter berichtet, griffen marxistische Militägen aus Malaga, Antequera an. Nach schweren Kämpfen schlugen die nationalsozialistischen Truppen unter der Führung des Kommandanten Becela die Marxisten zurück, die 400 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld zurückließen. Der Vormarsch der Truppen auf Malaga gehe programmäßig vor sich. Die Einnahme der Stadt sei bald zu erwarten.

General Queipo de Llano berichtete in der Nacht zum Sonntag über den Sender Sevilla über die Lage. Bei den heftigen Kämpfen in Guadalupe seien die nationalsozialistischen Truppen durch den Munitionsmangel gezwungen gewesen, Guadalupe zu räumen und sich nach Mosero zurückzuziehen. Als Verstärkungen unter Führung von Major Castrejon und neue Munition eingetroffen waren, wurde ein Gegenstoß unternommen, bei dem es gelang, die Madrider Truppen in die Flucht zu schlagen und die bisherigen Stellungen wieder zu erobern. Den Nationalisten fielen 16 Kraftwagen, 30 Riflen Kriegsmaterial, 26 Maschinengewehre mit 8 Riflen Munition und Sanitätsmaterial in die Hände.

General Queipo de Llano wird weiter darauf hin, daß Radio Moskau mitgeteilt habe, es seien 200 Millionen Rubel zur Unterstützung der spanischen Marxisten bereitgestellt worden. Er sagte, es sei unklar, wie sich diese Maßnahme mit dem Neutralitätspakt vereinbare.

Pioniere für den Frieden

Eine Großkundgebung anlässlich der Auslandslehrertagung

Stuttgart, 22. August.

Als gewaltigen und sinnvollen Abschluß der Auslandslehrertagung 1936 in Stuttgart veranstaltete die Auslandsorganisation der NSDAP, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Erziehungs- und Gauleitung Württemberg-Hohenzollern am Samstag abend im reich geschmückten Festsaal der Vöcherhalle, der nicht besetzt war, eine Kundgebung, bei der der Leiter der Veranstaltung, Gauamtsleiter Dr. Ehrlich (Berlin), die Vertreter der Württ. Staatsregierung, an ihrer Spitze Reichsstatthalter und Gauleiter Murr und Ministerpräsident Mergenthaler, ferner den Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, den stellv. Gauleiter Schmidt, Kreisleiter Mauer, die zahlreich erschienenen Vertreter der Partei und ihrer Organisationen und des Staates, sowie die Bevölkerung der Stadt Stuttgart, an ihrer Spitze Oberbürgermeister Dr. Strölin, im Namen der Auslandslehrerschaft begrüßen konnte. Von den zahlreichen Teilnehmern herzlich begrüßt ergriff

Reichsstatthalter und Gauleiter Murr als erster das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst seiner ganz besonderen Freude darüber Ausdruck verlieh, daß er die auslanddeutschen Lehrer und Gauleiter Bohle hier in Stuttgart willkommen heißen dürfe. Der Reichsstatthalter bezeichnete Stuttgart als die Stadt, die für Tagungen des Auslandsdeutschums besonders geeignet sei, sei es doch der schwebische Stamm gewesen, der seit Jahrhunderten seine Söhne in die weite Welt hinausjagt und damit einem großen Teil des Auslandsdeutschums sein Gepräge und sein Gesicht verlieh. Viele von Ihnen, so fuhr der Reichsstatthalter fort, sind vielleicht schon seit Jahren nicht mehr in Deutschland gewesen. Sie haben jetzt sicher erleben können, daß zwischen dem Deutschland von einst und jetzt ein grundlegender Unterschied besteht. Mit eindringlichen Worten wies der Reichsstatthalter dann die deutschen Kameraden aus dem Ausland auf die wichtige Aufgabe hin, die sie als Erzieher draußen zu erfüllen haben. So wie ein Volk seine Jugend erziehe, so gelte es auch die Zukunft dieses Volkes. Wir wollen die Jugend zum Glauben an die große deutsche Zukunft und zum Stolz auf die Vergangenheit erziehen. Mit dem Wunsche, daß die auslanddeutschen Lehrer neu gestärkt und mit frohem Mut ihre Arbeit drängen wieder aufnehmen mögen, schloß Reichsstatthalter und Gauleiter Murr seine mit herzlichstem Beifall belohnte Ansprache.

Als zweiter Redner ergriff Professor Dr. Suchenwirth-München das Wort und überbrachte die Grüße des am Erscheinen verhinderten Gauleiters und Hauptamtsleiters Wächter-Bayreuth. Professor Dr. Suchenwirth umriß den gewaltigen Aufgabenkreis, in dem der Auslandslehrer steht und in dem er für das neue Deutsche Reich wirken soll. Dort, wo der Auslandslehrer auch die Kinder fremder Nationen schult, kann er, indem er im Sinne der Friedenspolitik des Führers arbeitet, völkerverbindend wirken. So daß sich in der Schultät eine Handreichung zwischen den Nationen vollzieht. Dann sind Sie, so rief der Redner, Pioniere für den Frieden in der Welt. Wenden Sie in den Kindern die Sehnsucht nach Deutschland. Ein Junge, der weiß, daß er Deutscher ist, wird nie seine Nationalität aufgeben. Wirken Sie, so schloß Professor Dr. Suchenwirth unter dem Beifall der Zuhörer, wirken Sie mit am Leben,

Werden und Gestalten des Dritten Reiches für unsern Führer Adolf Hitler! Als letzter Redner sprach der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP.

Gauleiter Bohle

selbst und überbrachte die Grüße und Wünsche des Stellvertreters des Führers, des Reichsministers Rudolf Hess, der der Arbeit des Auslandslehrers das größte Interesse entgegenbringe. In schlichten Worten kennzeichnete Gauleiter Bohle den großen, einfachen und unerschütterlichen Glauben des Auslandsdeutschums an das Reich, jenen Glauben, dessen Opfer Wilhelm Gustloff geworden ist und dessen jüngste Opfer wir jetzt im spanischen Bürgerkrieg zu verzeichnen haben. Deutsche Auslandsarbeit könne nie ohne den Nationalsozialismus geleistet werden und man dürfe nie vergessen, daß das Auslandsdeutschum nur dann seinen Sinn und Zweck erfüllen könne, wenn es eng mit der Heimat verbunden sei.

Sieien Sie draußen Mitarbeiter am Aufbau eines nationalsozialistischen Auslandsdeutschums. Nur so können die gigantischen Bemühungen des Führers um den Frieden der Welt wirksam unterstützt werden. Heute hängen Sturmwolken über Europa. In Deutschland herrschen Ordnung und Frieden und das Volk steht hinter dem Führer als Wache für den Frieden. Darauf sind wir stolz und in diesem Gefühl bedenken wir des Führers, der uns das Reich zurückgab, als ein machtvolles Bekenntnis zu diesem Frieden in der Welt stimmen alle mit ein in den Gruß an unseren Führer. Die beiden Nationalhymnen beschloßen die machtvolle Kundgebung, deren Ergebnis unsere Kameraden aus dem Ausland als eine wahrhafte Verstärkung mitnehmen können.

Empfang von Gauleiter Bohle in der Villa Berg

Zu Ehren des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, Berlin, gab der Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart und Vorsitzende des Deutschen Auslands-Instituts, Dr. Strölin, am Samstag nachmittags einen Empfang in der Villa Berg. Dabei hielt Oberbürgermeister Dr. Strölin eine Ansprache, in der er den Gauleiter herzlich in der Stadt des Auslandsdeutschums willkommen hieß. Er betonte darin, daß sich die Auslandsorganisation der NSDAP und das Deutsche Auslands-Institut sehr rasch zu einer vertrauensvollen Arbeits-Gemeinschaft zusammengefunden haben. Um der Zusammenarbeit einen weiteren sinnfälligen Ausdruck zu geben, gab der Oberbürgermeister bekannt, daß er zwei Dauereisplätze gestiftet habe in einem der Stuttgarter Schulungsheime. Dadurch werde die Verbundenheit unserer Arbeit lebendig zum Ausdruck kommen, indem immer wieder die Kinder besonders verdienster Parteigenossen aus dem Ausland gastliche Aufnahme finden.

Gauleiter Bohle dankte dem Oberbürgermeister für den herzlichen Empfang und für die kameradschaftlichen Worte der Begrüßung. Er gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, in dieser wunderschönen Stadt weilen zu können, die allen Auslandsdeutschen schon seit vielen Jahren ein Begehr ist und in der Zukunft noch viel mehr sein soll. Das große Verständnis, das in Stuttgart von jeher dem Auslandsdeutschum ent-

Barole: Nürnberg!

Noch schwingt das letzte Klingeln der erregten Olympia-Glocke über dem deutschen Land und schon ruht eine neue Barole alle Deutschen: Nürnberg! Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ruft die Soldaten der deutschen Weltanschauung in die Stadt der Reichsparteitag zum alljährlich wiederkehrenden Appell. Wieder wird Adolf Hitler in den Tagen vom 8. bis 14. September den ihm Verschworenen Richtung und Weg zeigen für die Arbeiten des kommenden Jahres, wieder werden die Kämpfer der Bewegung in einer gewaltigen Demonstration der Kraft, inneren Festigkeit und Bereitschaft die Antwort auf all die Drohungen aus dem bolschewistischen Osten geben.

In einer Woche werden alle Vorarbeiten für den Reichsparteitag 1936 beendet sein, der wie im Vorjahre ein beherrschendes Thema haben wird: Kampf gegen den Bolschewismus! Die Aufbau, dort Zerstörung und Vernichtung — das wird in allen Reden und Berichten erneut in überzeugendster Weise zum Ausdruck kommen. Der Weltkommunismus mag rufen und drohen — im Deutschen Reich, wo er endgültig überworfen worden ist, wird er auf Granit stehen, wenn er jemals wieder den Versuch eines Angriffes wagt.

Und seine erbittertesten Gegner werden die Schaffenden Deutschlands sein. Am 12. September werden sie in der großen Kongresshalle zu Nürnberg zur Vierten Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront zusammenzutreten — 16 000 aus allen Ecken des Reiches stammende Amtswalter, Betriebsführer und Gesellschaftsleute, um in Gegenwart aller führenden Männer der Bewegung und des Reiches, des Diplomatischen Korps, von vierhundert ausländischen Arbeitern, und umrahmt von 6000 Fahnen der Deutschen Arbeitsfront Würdigung und Hiesigung für die kommende Arbeit zu erhalten.

Das ganze deutsche Volk steht bereit, aus des Führers Munde den Auftrag zu erhalten und den Schwur opferbereiter Gefolgschaftstreue zu erneuern!

Engesquer schnitt durchs Reich

Aktive Heeresbergführer fehlen

Da Mangel an aktiven Heeresbergführern besteht, dürfen auch Soldaten des Wehrmachtstandes zu Heeresbergführern ernannt werden. Voraussetzungen hierfür ist mindestens ein Jahr aktive Dienstzeit und Erfüllung aller für den Erwerb des Heeresbergführer-Abzeichens vorgezeichneten Bedingungen.

3000 Sonderzüge für Nürnberg

Nach 17tägiger Arbeitstagung hat die Deutsche Reichsbahn die Vorarbeiten für den Sonderverkehr nach Nürnberg beendet. Je 630 Voll-Sonderzüge für den Hin- und Rücktransport der Politischen Leiter (je 215), SA (je 91), SS (je 46), SA (je 54), NSKK (je 11), Reichsarbeitsdienst (je 54), Reichs-Volksführung (je 4), Wehrscharen (je 5), Rdtg (je 12), Wehrmacht (je 40), Beförderung in das Reichsparteitagsgelände (107), dazu 950 Leerzüge und 700 Lokomotivfahrten mühen in den Fahrplan eingebaut werden. Die Arbeit ist gelungen — wir wissen jetzt, daß alles klappen wird.

Ungarns Reichsverweser beim Führer

Der auf einer Jagdreise in Oesterreich sich aufhaltende ungarische Reichsverweser Admiral Miklos von Horthy hat dem Führer und Reichskanzler auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden einen privaten Besuch abgestattet.

Olympia-Sieger wurden befördert

Für ihre besonderen Leistungen bei den Olympischen Spielen wurden befördert: Major Gerhard zum Oberleutnant, die Oberleutnants Pollak und Kurt Haffner zu Rittmeistern, Hauptmann Studen-dorf erhielt ein vorgerücktes Rangdienstalter, Oberleutnant Freiherr v. Wangen-heim wurde ein vierwöchiger Sonderurlaub und eine Erholungsreise gewährt.

Vom Führer begnadigt

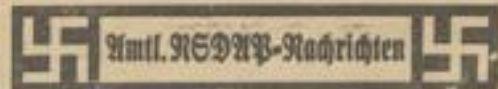
Der Führer und Reichskanzler hat die gegen die 27jährige Frieda Gley vom Schwurgericht in Köslin erkannte Todesstrafe im Gnadenwege in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt. Die bisher unbestrafte gutbelesungene Gley hatte ihr nicht ganz zwei Monate altes uneheliches Kind ermordet.

Zur Salat- und Einnahmezeit Schmidt & Grosskopf-Weinessig

in Lebensmittelgeschäften erhältlich.



Nus dem Heimatgebiet



Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Neuenbürg, 24. August

Sommerferien für Lehrerinnen. Vom 18.-28. August sind die Lehrerinnen unseres Bezirks zu einem Schulungskurs nach Jany einberufen worden. Sie werden dort im nationalsozialistischen Geiste geschult und erfrachtet. Neben Stunden erster Arbeit bringt Gesang und Sport fröhliche Abwechslung.

Heute ist Bartholomäustag

Bartholomä ist beim Bauernvolk ein höchst wichtiger Tag. Dieser Ort finden noch heute die Bartholomäusmärkte statt, die früher als Volksfest begangen wurden. Diese Märkte wurden auch Erntemärkte genannt, finden sie doch zu einem Zeitpunkt statt, wo die Fruchtenernte eingebracht ist. Als Lohn für fleißige Arbeit gaben früher die schwäbischen Bauern ihrem Gefinde einen Ernteschmaus, der, entsprechend den dörflichen Gebräuchen, am Bartholomäustag oder Markt abgehalten wurde und die Jungen bei frohem Tanz und Spiel sah. Der Volksmund hieß diesen Schmaus auch „Siebenschritt“ oder „Beetle“. Die Altkameren sahen es gerne, wenn das junge Volk an diesem Tage, wo kein Schicksal in Scherben gehen soll, recht lustig und tanzvergnügt war. Dummel-, Hut- und Schnitzstücke (in manchen Orten besteht diese altvorderliche Tanzstücke heute noch) wurden aufgeführt. Mit besonderer Freude wurde dann, wenn das Festen auf dem Höhepunkt war, der „Siebenschritt“ vorgeführt. Die Führung fiel dabei dem Tänzer zu, der in bestimmten Abständen hebenerelei Bewegungen ausführen mußte: zwei mit den Füßen, zwei mit den Knien, zwei mit den Ellbogen und eine mit dem Kopf, den er so dirigieren mußte, daß er während dem Tanz den Boden berührte. Das war keine leichte Sache und nur den geschicktesten Tänzern gelang das Kunststück. Während der Tänzer die hebenerelei Tanzfiguren vorführte, sang er nach einer bekannten Volksweise:

„Nach mir nur den Siebenschritt,
nach mir's kein alle sieben!
Nach mir's, daß ich tanzen kann,
tanzen wie ein Edelmann,
's ist Einer.“

Wildbad

Die Freie Feuerwehrtzweig feiert am kommenden Sonntag in Verbindung mit dem Kreisfeuerwehrtag ihr 75jähriges Bestehen. Neben der Wehr selbst nehmen noch die Sanitätskolonne und der Luftschutztrupp an der umfangreichen Übung teil, welche den Kameraden durch Vortragsveranstaltungen in einzelnen noch näher erläutert werden wird. Western Sonntag fand die letzte Übung vor dem Fest statt. Sie hatte sich mit den ihr gestellten Aufgaben zu befassen. Der kommende Sonntag wird der Wehr Gelegenheit geben, ihre Schlagkraft unter Beweis zu stellen. Aus diesem Grunde wird im Laufe der Woche noch alles getan werden, um einen reibungslosen Verlauf in allen Teilen sicherzustellen.

Birkenfeld

Am Samstag machten die Gemeindeglieder und Angestellten von Wehlingen in zwei Großkraftwagen einen Betriebsausflug durch den Schwarzwald unter Führung ihres Vizegruppenleiters Neuhaus und landeten abends so gegen 7 Uhr hier in der „Schönen Aussicht“. Nach einem gemütlichen Beisammensein traten sie gegen Mitternacht wieder die Heimfahrt an.

Nach den trüben, unfreundlichen Tagen des Wochenendes freute man sich am schönen Wetter des Sonntags. Der WDR zog singend in den Morgen hinaus. Auf der Hauptstraße setzte bald ein reger Ausflugsverkehr ein; mit Motorrädern, Motorrädern und Kraftwagen ging hinein in den Schwarzwald, dem Tal der Enz entlang. Unsere RdF-Gäste zogen fröhlich singend an den Badestrand; andere benutzten das günstige Wandertwetter zu einem Spaziergang in die Umgebung.

Die Ernte ist jetzt glücklich unter Dach und Fach, und man wünscht sehr, daß wieder behändiger, sonniger Wetter kommt, denn draußen liegt noch viel Oehmdgras u. wenn so weiterregnet, leiden auch noch die Kartoffeln unter den vielen Niederschlägen. Die

Wer hat Familienangehörige im Ausland?

Wir richten an alle Familien des Bezirks, welche Angehörige im Ausland haben, die Bitte, uns deren Namen, Anschrift und Abwanderungsjahr mitzuteilen. Der „Enztaler“ will allen Auswanderern unentgeltlich einen Gruß aus der alten Heimat senden und ihnen damit eine Freude bereiten!

Schriftleitung „Der Enztaler“.

Weinberge haben sich gut entwickelt u. zeigen reichen Behang, brauchen aber notwendig Sonnenchein, wenn die Güte des Weins der Menge nicht nachgeben soll.

Der 1. FC 08 beteiligte sich am Sportfest in Gräfenhausen und machte dort ein Wettspiel gegen eine Auswahlmannschaft. — Mancher Sportliebhaber hat auch das Städtenspiel auf dem Klubbplatz im Tal besucht.

Schwann, 22. August. (Goldene Hochzeit.) Am Samstag feierten die Eheleute Karl Schüller das seltene Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 72, die Jubelbräut 74 Jahre alt. Zum Zeichen innerer Verbundenheit mit der Einwohnerschaft brachten die zur Zeit hier weilenden RdF-Sachsemlauber, Unterbezirk Dresden, dem Jubelpaar ein Liebeshändchen dar; gleichzeitig überreichten sie ihm einen Vlogestahl mit den besten Wünschen für die Zukunft. — Das ist eine Tat, die sich wohl hören lassen kann und die es verdient, veröffentlicht zu werden. Bravo, ihr Volksgenossen aus dem Gau Sachsen!

Wann darf ich jemanden festnehmen?

Es ist leider auch heute noch Tatsache, daß die Juden, die bekanntlich im Deutschen Reich Gesetzlich genießen, sich in einer Weise benehmen, die in jedem anständigen Deutschen Kergernis hervorruft. So kam es in letzter Zeit in einer Stuttgarter Badanstalt zu höchst unliebsamen Zwischenfällen, die berechtigter Entrüstung unter den Badegästen hervorriefen. Wenn wir heute den Juden als Gast behandeln, ihn unter uns, allerdings nicht innerhalb unserer durch den Führer gefügten Gemeinschaft, wohnen und seinem Beruf nachgehen lassen, so zeigt dies lebhaft die Ritterlichkeit, durch die sich das deutsche Volk von je zu je auch seinen schlimmsten Feinden gegenüber auszeichnet hat, niemals aber Schwäche oder unentschlossene, folsche Rücksichtnahme. Wie wissen noch zu gut, daß das Judentum das deutsche Volk dem Untergang nahegebracht hat.

Es ist nun gesetzlich jedem deutschen Volksgenossen gestattet, einen Menschen vorläufig festzunehmen, wenn sich dieser in irgendeiner Weise gegen das deutsche Volk empfinden verhalte. Da hierüber in weiten Kreisen noch große Unklarheit besteht, ist eine Aufklärung dringend am Platze.

Paragraf 127 der Strafprozessordnung bestimmt: Wird jemand auf frischer Tat angetroffen oder verfolgt, so ist, wenn er der Flucht verdächtig ist, oder seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann, jedermann befugt, ihn auch ohne richterlichen Haftbefehl vorläufig festzunehmen.“

Danach sind zwei Fälle zu unterscheiden: 1. Antreffen auf frischer Tat und Fluchtverdacht oder 2. Antreffen auf frischer Tat und Unber-

mögen, die Persönlichkeit des Betroffenen sofort festzustellen.

Voraussetzung ist in jedem Falle das Vorliegen einer strafbaren Handlung. Ob diese Handlung ein Verbrechen oder ein Vergehen, oder auch nur eine Übertretung darstellt, ist gleichgültig.

Ein Jude, der sich unter Mißbrauch seines Gastrechts mit einer deutschen Frau in der Öffentlichkeit sehen läßt, ein Jude, der in einem öffentlichen Tanzlokal anmaßend Gliederverkantungen vornimmt,

ein Jude, der sich in deutschen Wädem lärmend und auffällig benimmt, erregt öffentlich Kergernis und gefährdet dadurch den äußeren Bestand der öffentlichen Ordnung.

Seine Bestrafung erfolgt, falls nicht härtere Gesetze verletzt sind, nach § 360 Ziffer 11 des Strafgesetzbuches wegen groben Unfugs.

Eine Erklärung, was unter grobem Unfug zu verstehen ist, gibt das Gesetz selbst nicht. Der Name tut auch nichts zur Sache. Nach der Rechtsprechung der deutschen Gerichte liegt ein Verstoß gegen § 360 Ziffer 11 des StGB, immer dann vor, wenn jemand vorläufig eine Handlung begeht, die in erheblicher Weise gegen die allgemeine Verkehrsseite verstößt und geeignet ist, die auf dieser Seite beruhende Ordnung zu gefährden.

Nach dem Wiedererlangen der deutschen Volksgemeinschaft ist die Bestrafung auf solche Fälle auszudehnen, in denen die inneren Gefühle des deutschen Menschen gröblich verletzt werden und diese innere Beunruhigung die Gefährdung der öffentlichen Ordnung zur Folge hat.

Ein vorläufiges Handeln liegt nicht nur dann vor, wenn der Störer absichtlich die störende Wirkung hervorzurufen will, sondern auch dann, wenn er zwar nicht weiß, aber bei gehöriger Ueberlegung erkennen muß, daß seine Handlungsweise die deutschen Volksgenossen ungebührlich belästigen wird.

Jeder Volksgenosse, der einen Juden bei der Begehung einer nach § 360 Ziffer 11 des Strafgesetzbuches strafbaren Handlung auf frischer Tat ertappt, oder ihn unmittelbar im Anschluß an die Tat verfolgt, ist berechtigt, ihn festzunehmen, und, wenn er sich zur Wehr setzt, Gewalt anzuwenden, unter der Voraussetzung, daß er sich nicht genügend ausweisen kann, etwa durch Vorlage amtlicher Ausweise, oder wenn trotz Legitimation Fluchtverdacht vorliegt. Fesseln oder Binden ist nur in äußersten Fällen zulässig. Nach der Rechtsprechung schließt ein Verstoß über die Befugnis zur Festnahme die Schuld des Festgenommenen aus. Dieser kann daher nicht wegen Freiheitsberaubung bestraft werden.

Widersteht sich der Betroffene der Festnahme, so handelt er rechtswidrig. Begeht er bei der Widerstandsleistung eine Körperverletzung, so macht er sich strafbar. Auf Notwehr kann sich der Festgenommene nicht berufen, da die vorläufige Festnahme unter den angeführten Voraussetzungen rechtmäßig ist, also kein rechtswidriger, die Notwehr begründender Angriff vorliegt.

Es ist dringend notwendig, daß sich jeder deutsche Volksgenosse die Voraussetzungen für

Neuenbürg im Zeichen des Schießsports

Gauschießen des Gauers Pforzheim

Neuenbürg, 24. August.

Samstag und Sonntag wurde auf dem Schießstand des hiesigen Jammerschützenvereins im Gasthaus zur „Eintracht“ das Gauschießen des Pforzheimer Gauers ausgerollt. Unter Leitung von Vorstand Schönhäler und Schützenbruder Willy Krayer waren alle notwendigen Vorbereitungen getroffen, sodaß die Veranstaltung einen reibungslosen Verlauf nehmen konnte. Der heftige Kampf wurde um Schützenhähne und Wanderpokal ausgetragen. Als Sieger ging hervor die Schützengesellschaft Brötzingen mit 1200 Ringen. Ihr wurde Fahne und Wanderpokal zugesprochen, die sie beim nächsten Gauschießen zu verteidigen hat. Beim Einzelschießen erzielte Schützenbruder Eberhardt vom Schützenverein „Tell“, Pforzheim, mit 257 Ringen vor unserem hiesigen Schützenbruder Willy Krayer mit 254 Ringen die Bestleistung.

Die Preisverteilung im Bärensaal vereinigte noch einmal im kameradschaftlich gemüthlichen Kreise Schützenbrüder und Schweltern. Im Auftrag des hiesigen Vereins, der mit der Durchführung der Veranstaltung betraut war, begrüßte Schützenbruder Krayer die Erschienenen und gab seiner Freude über den eindrucksvollen Verlauf und die erzielten günstigen Ergebnisse Ausdruck. Er dankte dem Gau Pforzheim, daß er das Gauschießen in Neuenbürg abhielt und gab das Versprechen, daß der hiesige Verein sich mit Liebe und Freude weiterhin dem Schießsport widmen werde. Gausführer Schulz sprach über das gut vorbereitete und im kameradschaftlichen Geiste zur Durchführung gebrachte Gauschießen Worte der Anerkennung aus und äußerte davon die Hoffnung, daß daraus ein neuer Ansporn in der Arbeit für den Schießsport erwachse. Vom hiesigen Verein konnten anschließend zwei treue und verdiente Mitglieder für 25jährige aktive Mitarbeit geehrt werden:

Ernst Gierbach und Fabrikant Emil Schmidt, denen Schützenbruder Krayer ein Geschenk überreichte und sie namens des Vereins herzlich begrüßte. Gausführer Schulz übergab den beiden Jubilaren als verdiente Auszeichnung die goldene Ehrennadel des Kreises Baden und sprach gleichfalls Glückwünsche aus.

Die Ergebnisse:

A-Gruppe (Gauwehrgeschützschützen): Schützengesellschaft Brötzingen 1200 Ringe, Schützenverein „Tell“ Pforzheim 1253 R., Schützenverein „Edelweiß“ Pforzheim 1220 Ringe, Schützenverein „Bavaria“ Pforzheim 1183 R., Schützenverein „Wilhelmshöhe“ Pforzheim 1175 R.

B-Gruppe (Gauwehrgeschützschützen): Schützenverein „Tell“ 1205 Ringe, Schützenverein „Wilhelmshöhe“ 1189 R., Schützengesellschaft Brötzingen 1130 R., Schützenverein „Bavaria“ 1103 R.

C-Gruppe (Gauwehrgeschützschützen): Schützenverein Brötzingen 1084 R., Schützenverein „Tell“ 1058 R.

Einzelschießen, Klasse A (wir führen hier lediglich die fünf ersten Sieger an): A. Eberhardt, „Tell“, 257 Ringe; Willy Krayer, Neuenbürg, 254 R.; Max „Bavaria“, 253 R.; Schulz, „Wilhelmshöhe“, 252 R.; Ebert, „Edelweiß“, 249 R. Klasse B: Febr, „Wilhelmshöhe“, 243 R.; Baffy, „Bavaria“, 240 R.; Mantele, Büchsenromm 232 R.; Heilig, „Tell“, 230 R.; Schumacher, „Tell“, 228 R.

Gausführer Schulz überreichte den siegreichen Vereinen eine schmale Ehrenplakette und den Einzelsiegern Medaillen; außerdem ehrte er eine Anzahl Schützenbrüder, darunter auch Schützenbruder Schönhäler vom hiesigen Verein, mit der silbernen Ehrennadel. Ein gemüthliches Tanzchen bildete den Abschluß des Gauschießens.

Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Neuenbürg, Abt. Frauenamt. Die Kreisfrauenvereinsführung des Frauenamtes der DAF findet nicht am Sonntag den 26. August statt, wie bei der Tagung am 26. Juli festgesetzt wurde, sondern erst nach dem Reichsparteitag in Nürnberg, also nach dem 15. September. Den hierfür bestimmten Tag werde ich dann noch bekanntgeben.

Die Beratungskonferenzen sind jeden Samstag nachmittags von 2-4 Uhr für alle weiblichen Mitglieder der DAF Zimmer 9 im Hause der Deutschen Arbeitsfront, Neuenbürg, Adolf Dittlerstraße 7.

Die Kreisfrauenvereinsführung der DAF.

NS-Frauenenschaft Wilzbach. Die Sprechstunden für Frauenschafts- und NS-Angelegenheiten jeden Dienstag von 1-2 Uhr wird vielfachen Wünschen entsprechend bis auf Weiteres abends von 7-8 Uhr abgehalten. Erstmals Dienstag den 25. 8. Der angegebene Zeitpunkt ist pünktlich eingehalten. — Nächster Heim- bzw. Pflichtabend ist am Mittwoch den 26. 8., abends 8 Uhr. Papier und Bleistift mitbringen zum gegenseitigen Austausch bewährter Rezepte, woran sich möglichst alle unsere Frauen beteiligen sollten. Auswärtige Gäste sind uns, wie immer, herzlich willkommen. Die Leitung.

eine vorläufige Festnahme genau einprägt, damit er keine Gesetzesverletzung begeht, damit er aber auch mit ruhigem Gewissen rücksichtslos einschreiten kann, wenn er die Ehre des deutschen Volkes verletzt sieht.

Der Festgenommene ist alsdann unzulässig dem Amtsdichter des Bezirkes, in welchem die Festnahme erfolgt ist, vorzuführen. Es genügt aber auch die Auslieferung an die nächste Polizeibehörde.

Der Festgenommene muß sich dann vor seinem gesetzlichen Richter verantworten.

Sohzeitflug der Ameisen

Am heißen Tagen kann es augenblicklich geschehen, daß einem untersehend etwas am Hals kratzt. Man greift zu und hält ein zartes Insekt mit schmalen, schimmernden Flügeln zwischen den Fingern, das sich beim näheren Zusehen als eine geflügelte Ameise entpuppt. Jetzt ist die Zeit, in der die Ameisen schwärmen. Es ist ein ähnlicher Vorgang, wie das Schwärmen der Bienen.

Wochen voller Arbeit sind im Ameisenstaat vorausgegangen. Unermüdet haben die Ameisenweibchen Eier gelegt und unermüdet haben die Arbeiterinnen die jungen weißen Puppen gongauf und gangab geschleppt, damit sie in den durchwärmten Sonnenkomern reifen konnten. Endlich ist es soweit. Die geflügelten Geschlechtsstiere schlüpfen. Jetzt gibt es eine ungeheure Aufregung im Ameisenstaat. Es ist wie eine Revolution. Die Jungtiere, befeht von dem Drang, hinauszufliegen in das lockende Leben, drängen in dichten, raschelnden und braulenden Scharen den Ausgängen zu, große geflügelte Weibchen und schlanke geflügelte Männchen. In ihnen lebt nur ein Trieb: zu fliegen und zu lieben.

Bald wimmelt die Oberfläche des Baues von zahllosen, schwarzbraunen Leibern, von hundertern schillernder Flügel. Die schimmernder Rauch steigt es auf in die durchsonnte Luft. Nicht alle fliegen auf. Viele Paare haben sich schon am Boden gefunden. Den betrachteten Weibchen reifen die Arbeiterinnen die Flügel ab und zerren sie zurück in das Dunkel der Ganglabyrinth. Für sie ist die kurze Liebeseligkeit beendet. Das Gesetz des Ameisenstaates verlangt, daß sie Eier legen und für die Nachkommenchaft sorgen. Die anderen wirdeln im Liebesrausch durch die Luft. Die niederstinkenden Paare trennen sich und verlieren sich im Krautweck des Bodens. Das Männchen fliebt nach wenigen Stunden. Das Weibchen aber reißt sich mit den harten Klauern selbst die Flügel ab, verkrümmt sich in einer Bodenhöhle und legt dort viele Eier, die es sorgfältig betreut.

Eine neue Generation von Arbeiterinnen entsteht. Langsam wächst ein neuer Ameisenhaufen heran, ein neuer Ort der Arbeit. Es wird Liebe geben und Tod, Glück der Arbeit und Unglück. Ueber allem Einzelgeschick steht im Ameisenleben beherrschend und übermächtig der Trieb, den Ameisenstaat groß und stark zu machen und unendliche Geschlechterfolgen aneinanderzureihen. —egr—

Wie wird das Wetter?

Herausgegeben vom Reichsmeteorienst Ausgabest. Stuttgart

Westeuropa liegt im Bereich eines kräftigen Hochs über dem Azoren-Hoch. Im Nordmeergebiet herrscht weiterhin reger Inzonen-tätigkeit. Dadurch werden noch verschiedene Luftmassen herangezogen, die für unser Gebiet aber kaum weiterwirksam werden.

Vorausichtliche Witterung: Koridauer des vorliegend beiteren, trocken und warmen Wetters



Die Welt in wenigen Zeilen

Im Sturm notgewässert und gesunken
Das viermotorige Großflugboot „Scipio“ der Imperial Airways mußte am Samstag morgen auf seinem Flug von Alexandria nach Beirut im Sturm eine Notwasserung an der Küste von Kreta vornehmen. Zwei Fluggäste kamen dabei ums Leben, während die übrigen fünf, der Pilot und drei Mann der Besatzung verletzt wurden. Da sich im Augenblick des Unfalles das Luftfahrzeug-Depot „Imperia“ nicht weit ab befand, konnten die Verwundeten gerettet werden. Von Malta kam ein Flugboot und von Dairia der britische Zerstörer „Durban“ zur Übernahme der Verletzten.

Zug zertrümmert Unfalltransport
Ein von Stendal kommender beschleunigter Personenzug überfuhr an einem Bahnübergang einen Kraftwagen. Wegen des heftigen Regens und der Unübersichtlichkeit der Schrankenanlage hatte der Wäiter den Zug nicht bemerkt und die Schranken nicht geschlossen. Der Lenker des Kraftwagens, Sailer, wollte einen durch Betriebsunfall verletzten Arbeiter mit einem Begleiter ins Krankenhaus fahren. Sailer sowie die beiden Arbeiter Roscholl und Böhm waren sofort tot.

Hauptmann Fürstner beigesetzt
Am 22. August fand die Beisetzung des am 19. August verstorbenen Hauptmanns (E.) Fürstner auf dem Invalidenfriedhof in Berlin statt. Die Trauerparade wurde von der Wachttruppe Berlin gestellt.

Deutsche Himalaja-Expedition am Start
Die aus vier deutschen Bergsteigern bestehende deutsche Himalaja-Expedition ist mit 55 einheimischen Trägern im Gebiet von Sikkim im östlichen Himalaja angekommen. Am Jemu-Gletscher wurde das Ausgangslager errichtet. Die Expedition steht unter Leitung von Paul Bauer-Landskron, der schon 1929 und 1932 die ersten deutschen Himalaja-Expeditionen geführt hat. Die übrigen Teilnehmer sind die Münchner Bergsteiger Dr. Karl Wien, Dr. Günther Hepp und Adolf Goettner.

Gefängnis für jugendlichen Raubmörder
Das Große Jugendrichtergesetz Weimar verurteilte den 15jährigen Raubmörder Harry Schätze aus Jena zu sechs Jahren Gefängnis. Schätze, ein erblich belasteter Mensch, dessen Vater neunmal Strafen zu verbüßen hatte, hatte am 2. Juli d. J. seine Großmutter, die Witwe Rosa Schätze, in ihrer Wohnung überfallen, am Fensterkreuz erhängt und 42 RM Spargeld erbeutet, um zur See gehen zu können. Am Tage nach der furchtbaren Tat hatte er sich eine Fahrkarte nach Hamburg gekauft, war aber schon in Hannover verhaftet worden.

Machtkampf in der Heimwehr
Die Veröffentlichung des Wiener „Neuzeit“-Welt-Blattes über die Bildung eines Führerrates der österreichischen Heimwehren aus den entlassenen Gegnern Starhembergs, Steidle, Reussbader, Stürmer und Frey und einen längeren Urlaub Starhembergs, wurde von der Heimwehführung zwar dementiert, doch ist nicht anzunehmen, daß das als halbamtlich anzusehende „Neuzeit“-Welt-Blatt ganz daneben gelippt hat. Tatsächlich erhalten sich die Gerüchte über einen neuen Machtkampf innerhalb der Heimwehren mit dem Ziele der völligen Entmachtung Starhembergs hartnäcklich.

Der Charakter als Höchstwert

Der dritte Arbeitstag der Auslandslehrer in Stuttgart

Nachdem im Rahmen der Arbeitstagung der Auslandslehrer der Leiter des Volksdeutschen Klubs in Berlin, Dr. Robert Ernst, sich zur volkspolitischen Lage geäußert, sprach Hans Stricker, der Leiter der Hauptstelle für Erziehung und Unterricht im Hauptamt für Erzieher Bayerns über: „Die nationalsozialistische Idee als Maßstab in Aufbau und Ordnung der deutschen Schule“. Einleitend wies er darauf hin, daß Deutschland in seiner größten Zeit lebt, daß es die entscheidende Schicksalswende ist. Sie hat auch den deutschen Erzieher vor eine gigantische Aufgabe gestellt. Es gilt, alle Kräfte zur Entfaltung zu bringen. Wir wollen nicht die Menschheit zu einem nationalsozialistischen Traumbild erziehen, sondern wir wollen den deutschen Menschen, die kommende Generation, auch feilsch und geistig in der deutschen Heimat verwurzeln.

Im Mittelpunkt aller neuen Erziehungsarbeit steht nicht die Wissens-, sondern die Charakterbildung. Jedes Volk und auch jede Zeit hat zwar ihre eigenen Höchstwerte, die im alten Griechenland durch Kraft und Schönheit, im alten Rom durch Staatsmacht gegeben waren, die deutschen Höchstwerte der Gegenwart müssen aber die Charakterwerte der deutschen Nation sein. Dort allein finden wir das höchste Maß der Kräfte durch die der einzelne als Persönlichkeit und als Mitglied der Gemeinschaft gebildet werden kann. Nur dadurch, daß wir die deutschen Charakterwerte in den Mittelpunkt unserer Erziehung stellen, können wir das Schicksal unseres Volkes meistern.

Spiele in der vergangenheitslichen Erziehung die Furcht vor der Autorität und dem Jenseits im Elternhaus, in der Schule und im kirchlichen Leben eine entscheidende Rolle, so müssen wir es als das größte Verbrechen betrachten, eine Jugend zur Furcht zu erziehen. Wahrung der Entschlossenheit, der selbstverantwortlichen Entscheidung und der persönlichen Tapferkeit wird es in der neuen Erziehung nicht mehr geben, denn sie wird von der Ehre bestimmt. Die Ehre aber ist das glückliche Gefühl eines Menschen, zu stolz zu sein, um gegen die Befehle des Lebens und einer Gemeinschaft zu verstoßen. Wo Ehre ist, Ehre im aller tiefsten Sinne, da sind auch die anderen Charakterwerte wie Liebe, Treue, Einsatz und Opferbereitschaft.

Die organisatorische Schulreform wird einsehen können, wenn die Erzieher ihre Impulse nicht mehr aus der Vergangenheit nehmen, wenn das Bildungsgut nicht mehr mit fremden Ideen vermischt wird, wenn Rasse, Name und Wehr als Grundkenntnisse für uns maßgebend geworden sind. Die deutsche Schule der Zukunft wird von drei nationalsozialistischen Selbstverständlichkeiten ausgehen müssen: Sie muß Gemeinschafts-, Volks- und Staatsschule sein. Unter großem Verfall der Auslandslehrer wie P. Stricker auf die vorbildliche nationalsozialistische Arbeit des wirr. Ministerpräsidenten und Kultusministers, Prof. Dr. Mergenthaller, hin, die er mit der Schaffung der Gemeinschaftsschule in Württemberg geleistet habe. Die deutsche Schule wird nicht religiös los sein, denn der deutsche Mensch ist ein ewiger Gottsucher und der Glaube an das Göttliche und an das ewige Deutschland wird in ihr lebendig sein. Die deutsche Schule wird zweitens eine Volksschule sein, bei der es

nicht auf Herkommen, Stand, finanzielle Lage und sonstige private Verhältnisse ankomme. Die neue Schule wird schließlich, und zwar ausschließlich und kompromißlos, Staatsschule sein. Es gibt keine Macht, die ihre Rechte auch nur im geringsten beschränken dürfte. Allein der Staat kann die Bürgerpflicht für eine reifliche und artgemäße Erziehung der deutschen Jugend übernehmen.

Nach der Pause konnte Gauamtsleiter Dr. Ehrlich den Gauleiter der Auslandsorganisation, P. Böhle, unter großer Begeisterung aller Anwesenden begrüßen. Dr. Ehrlich gab seiner Freude Ausdruck, daß er nach zwei Jahren Arbeit dem Gauleiter eine Auslandslehre vorstellen könne, die gewillt ist, in der Arbeit an der Jugend und in der ganzen Kolonie alles für Deutschland einzusetzen.

Nachdem der Stabsführer der Reichsjugendführung, Gartin Lauterbacher, die Größe des Reichsjugendführers an die Auslandslehrer überbracht hatte, ging er in einer grundsätzlichen Rede über Wesen, Organisation und Erziehungsziel der Hitlerjugend zunächst auf den organisatorischen Aufbau der nationalsozialistischen Jugendorganisation ein. 200 000 junge Deutsche standen bei der Nachübernahme in der HJ, heute sind es rund 6 Millionen, und die jüngsten Jahrgänge sind zu 90 Prozent erfasst. Sie kann darum auch ihre Erziehungsaufgabe erfüllen und nach achtjähriger Gemeinschaft in der HJ, die deutsche Jugend der Partei und dem Reichsarbeitsdienst, der Wehrmacht, der SA, und SS, mit der Gewissheit übergeben, daß sie für Deutschland ihre Pflicht erfüllen wird. Eine nüchterne Bilanz über die vergangenen Jahre zeigt auch, daß sich das Prinzip der Führerauflese bewährt hat.

Die breite Grundlage der Erziehung ist durch drei Grundpfeiler gegliedert: Erhaltung des Körpers, allgemein politisch-geistige Erziehung, Erziehung des Charakters. Zur Frage der Reichsjugend gab Stabsführer Lauterbacher die Erklärung ab, daß die nationalsozialistische Stabsführung und die NSDAP, die Erziehung der nicht in der Hitlerjugend befindlichen durch eine Organisation plant, die neben der HJ besteht, aber von ihr geführt wird. Das Ziel der Hitlerjugend ist, dem Namen des Führers Ehre zu machen und in eine Zukunft des Glückes, der Macht und der Schönheit zu marschieren.

Als letzter Redner der Arbeitstagung sprach Regierungsrat und Gauhauptstellenleiter Wolfgang Diewerge von der Auslandsorganisation der NSDAP, in Berlin über das Thema: „So sieht man im Ausland das Dritte Reich“. P. Diewerge, dessen Ausführungen von einem glänzenden Geist und von einem glühenden nationalsozialistischen Herzen Zeugnis ablegten, machte die Feststellung, daß das neue Deutschland noch niemals so sehr im Mittelpunkt des Weltinteresses gestanden habe, wie gerade in diesen Tagen. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer und Reichskanzler schloß die Arbeitstagung.

Der Sport am Sonntag

Die Sommer-Fußball-Sperre ist nun wieder vorbei und auf den Sportsplätzen allerorts beginnt am Sonntag nachmittags neues Leben. Und nur noch kurze Zeit und die Verbands-Spielfußball ist wieder da!

Von herrlichem Wetter begünstigt führte gegen die Fußball-Abteilung des Turn-Vereins Grödenhausen die Einweihung ihrer neu hergerichteten Sportplatzanlage durch, die eine sehr große Anzahl von Fußballspielern anlockte, zumal auch verschiedene zugkräftige Paarungen auf dem Programm standen. Den Auftakt zu diesem Spielreigen bildete das Jugendtreffen Sprollenhäuser - Grödenhausen, das letztere mit 2:3 gewonnen, das zweite Spiel Schwann - Elmendingen endete mit einem hohen Sieg von 1:4 für Elmendingen, die zwei alten Rivalen der Kreisklasse 2, Sprollenhäuser - Grödenhausen, trennten torlos (0:0), auch den alten Bekannten, S.V. Herrenalb, trafen wir in Grödenhausen. Die von der Luftkurstadt haben nun wieder eine starke und spielfähige Mannschaft bekommen und schlagen denn auch den FC. Herrenalb mit 2:0. Der FC. Neuenbürg trat auf den alten Widersacher aus früheren Zeiten, den FC. Dillingen. Auch hier wollte keine Mannschaft der anderen Sieg überlassen und bei Schlußpfiff trennte man sich ebenfalls torlos. Dann folgte wohl der Hauptkampf des Tages: Auswahl der Kreisklasse 1 und 2 gegen Birkenfeld 1, der ebenfalls unentschieden 2:2 endete.

Die beiden Nachbarrvereine FC. Wildbad und der FC. Calmbach lieferten sich gestern auf dem Sportplatz in Wildbad ein spannendes Freundschaftsspiel, das Calmbach mit 1:2 verloren gewann. Der das Spiel aufmerksam verfolgte, ist wohl, daß beide Vereine für die bevorstehende Spielzeit schon ziemlich stark gerüstet sind.

„Wahnsied“ vor „Guanguelen“

Die Eröffnungstreffen der Internationalen Rennwoche in Baden-Baden war von herrlichem Sommerwetter begünstigt. Viele Olympia-Besucher waren von Berlin direkt nach Baden-Baden weitergereist, um sich dieses bedeutende Ereignis auf dem grünen Rasen nicht entgehen zu lassen. Die Hauptnummer des Tages war das mit 21 000 RM. ausgeschaltete Fürstenerberg-Rennen über 2100 Meter. „Wahnsied“ gewann unter J. Rastnerberger ganz leicht vor „Guanguelen“ und „Verlander“.

Neuer Europa-Rekord im Schwimmen

Auch am zweiten Tag des Schwimm-Wanderkampfes Ungarn gegen Japan war das Budapest-Raibad restlos ausverkauft. Den Höhepunkt des Programms bildete die 4 mal 200-Meter-Kraul-Stafel, die von Japan mit 9:06,8 gewonnen wurde. Der ungarischen Mannschaft gelang es dabei, mit 9:10,8 einen neuen Landes- und Europa-Rekord aufzustellen.

Zeitschriftenchau

Wahlrecht auf Olympia. Die Olympischen Spiele in Berlin haben vor wenigen Tagen ihren zurechtgeschickten Abschluß gefunden. Der große keltische Kolosse, in dem die sportlichen Ereignisse ihren Ablauf nahmen, hat das Ausland von den neuen Gesichtspunkten des nationalsozialistischen Deutschland überzeugt. Der neue „Licht und Schatten“ zeigt die im Olympia-Stadion mit Ausnahmestellen von den sportlichen Kampfen der letzten Woche fort. Mit eindrucksvollen Aufnahmen von dem feierlichen Abschluß der Spiele folgt: das Olympische Lächeln des „W“ aus. Die letzten Seiten bringen neue Aufnahmen von den Kämpfen in Spanien, die in schillernden Begegnungen haben zu den höchsten Werken der Sport- und der Kamerakunst der Welt im Zeichen der Olympia von Berlin. Der „Illustrierte Beobachter“ ist zur 20. Jahresschau erschienen.

Das unbekannte Deutschland. Prof. Dr. Walter Schwenker, der Leiter der Staatl. Stelle für Naturdenkmalspflege in Preußen, erzählt in der Ausgabe vom 2. August 1934 „Wald und Heide“ in dem Aufsatz: „Das unbekannte Deutschland“ von den wenig bekannten und im wesentlichen unberührt gebliebenen Landschaften Deutschlands. Die Schwäbischen Alb, das Riesengebiet, der Weidenburger Ocker, das Müritzersee- oder der Zandtischen Meer werden dem Leser in prächtigen Zeichnungen vor Augen geführt. Unsere Zeit liegt im Zeichen der Aufklärung. Die Reichsanstalten und die mannigfachen Veranstaltungen von „Kraft durch Freude“ tragen ihr Teil zur Erhellung der Heimat bei. Und das „unbekannte Deutschland“ braucht dabei nicht unbekannt zu bleiben.

NSDAP., Kreisleitung Amt für Volkswohlfahrt Neuenbürg.

Volksgenossen! Volksgenossinnen!

Du hast die Rettung Deutschlands und das Werden der Volksgemeinschaft durch den Nationalsozialismus miterlebt. Du hast gesehen, was Einsatzbereitschaft, Opferwille, Vaterlandsliebe vermögen. Kannst Du noch zögern, dieselbe Gesinnung durch die Tat zu beweisen? Unser Krieg ist heute der friedliche Kampf gegen alle Schädler, die unser Volk bedrohen. Diesen Kampf führt die NS-Volkswohlfahrt. Wie kannst du, lieber Volksgenosse, den Namen des Führers mit gutem Gewissen nennen, wenn du der Volksgemeinschaft fernbleibst, die er geschaffen hat, damit jeder beweise, daß die Liebe zu seinem Volke nicht bloß auf seinen Lippen, sondern in seinem Herzen wohnt!

- NSD. ist Opferwille!
- NSD. ist Einstehen für unser Volk!
- NSD. ist lebendig gewordener Nationalsozialismus!
- Hier ist die Stelle, wo Jeder, der guten Willens ist, mithelfen kann, mit kleinem Opfer Großes für unser Volk zu schaffen. Deshalb ergeht noch einmal unser dringender Aufruf: Auch für Dich ist ein Platz in der NSD.: fülle ihn aus!
- Hinein in die NS-Volkswohlfahrt!**
- Dr. Dorn, Kreisamtsleiter der NSD.

Für die Schule
kauft man die erforderlichen Lern- und Lehrmittel in der
C. Meeh'schen Buchhdlg., Inh. Fr. Biesinger.

Das gute Bild

ob Landschaft, Innenräume, Kind, Selbstbildnis, Gruppe immer gut durch Photograph **Stadelmann**, vorm. Kgl. Hofphotograph **Neuenbürg**, Telefon 321

Konto-Bücher

- Notizbücher in allen Größen
- Auftragsbücher
- Lieferscheinbücher
- Mietverträge
- Wirtschaftsbücher, Briefpapier
- Wechselhefte
- Quittungshefte in Kassellen und Blöcke zu haben in der

C. Meeh'schen Buchhandlg., Neuenbürg.

»Nationalsozialistische Monatshefte« die führende Zeitschrift auf dem Gebiete der geistigen, politischen und kulturpolitischen Auseinandersetzung. Ihre Hauptaufgaben sind, die Grundlagen der neuen Weltanschauung und Wissenschaft herauszuarbeiten und für deren Durchdringung mit nationalsozialistischer Haltung zu sorgen.

Bezugpreise: Einzelhefte RM 1.20, vierteljährlich RM 3.60 zuzüglich Bestellgeld / Bezug durch die Post sowie durch alle Buchhandlungen Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München

Birkenfeld.
Ein Horch
Läuferschwein
zu kaufen gesucht.
Angebot an die Agentur ds. St. Calmbach.

Eine **3 Zimmer-Wohnung**
in ruhiger Lage mit Zentralheizung auf 1. oder 15. September zu vermieten.
Otto Koller,
Laubenbacher-Str. 10.

Hotel-Prospekte
Prospekte für Pensionen
liefert in sauberer Ausführung u. neuzeitlicher Ausgestaltung
C. Meeh'sche Buchdruckerei
Neuenbürg - Telefon 404
Verlangen Sie bitte kostenlose Vorschläge.

Nun auch der „Klub“ besiegt!

Fußballspiele um den von Tschammer-Pokal / Zahlreiche Freundschaftsspiele

Der Wettbewerb um den von Tschammer-Pokal hat es in diesem Jahre in sich. Nachdem am vergangenen Sonntag mit Fortuna-Düsseldorf bereits der erste Meisterschafts-Endspiel-Teilnehmer gegen einen Bezirksklassenverein ausgeschieden war, mußte nun der Pokalverteidiger und Deutsche Meister 1. FC Nürnberg die Segel streichen. Allerdings unterlagen die Nürnberger einem ernsthaften Kandidaten auf den Pokal, dem VfL Barmen. Vor 10 000 Zuschauern siegte Barmen mit 3:2 (1:1). Wohl boten die Süddeutschen das gefälligere Spiel, aber der Sturm war in Lornähe recht schußschwach. Entscheidend für den Barmener Sieg war eine Glanzleistung des Nationalspielers Hohmann, der zwei Treffer schoß. FC Nürnberg kam durch Friedel zu seinen zwei Treffern, das glückbringende Tor für Barmen schoß Lengel. S. W. Klafeld, der Fortuna-Bezwinger, strahlte diesmal beim Sportverein Waldhof. Mit 6:0 siegte der badische Meister ein-drucksvoll und sicher. Ein drittes Pokalspiel gab es in Leipzig, wo der dortige VfL den SV. Vorwärts Riesa sportlich überlegen mit 3:0 aus dem Rennen warf. Der schlesische Meister war Teilnehmer an der Vorkampfrunde, so daß von den „Lehnen Vier“ nur mehr FC Schalke übrig blieb.

Zahlreiche Freundschaftsspiele wurden in den süddeutschen Gauen ausgetragen. Von den württemberg. Gauverbänden waren fast alle beschäftigt, um sich eingehend auf die neue Spielzeit vorzubereiten. Jubiläumsvorstellungen waren meist der Grund, mit seltenen Gegnern die Waffen zu kreuzen. Die Stuttgarter Sportfreunde lieferten gegen die Offenbacher Kickers ein recht gutes Spiel und gewannen mit 7:1 (4:1). Die Sportvereingung Bad Cannstatt zeigte sich gegen Borussia Reutlingen schon besser in Schwung und kam mit 3:2 (3:1) zu einem verdienten Sieg. Die bairische Gau-ligamannschaft von Wacker-München trug zwei Spiele in Württemberg aus. Beim neuauftretenden Sportverein Gyp-pingen mußten sie schon ihr ganzes Können aufbieten, um mit 1:2 (0:2) einen knappen Sieg davonzutragen. In Ulm hatten es die Münchner am Sonntag dann wesentlich leichter, um gegen den mit einer stark geänderten Elf antretenden Ulmer FC 94 sicher mit 1:5 (0:3) die Oberhand zu behalten. Der Stuttgarter Sportklub gab den Jubiläumsgegner für den Freiburger Fußballklub ab. Man trennte

sich nach etwa gleichwertigen Leistungen unentschieden 3:3 (1:1). Das hervorragende Können des Freiburger Torhüters Müller verhinderte einen durchaus möglichen Sieg des Sportklubs. Der SV. Heilbronn 96 hatte sich als Jubiläumsgegner den alten Widerlächer Union-Bödingen verpflichtet; mit 1:5 (0:1) waren die Leute vom See wieder einmal die Besseren.

Neue Frauen-Weltrekorde

Ein Teil der dänischen Olympia-Schwimmer beteiligte sich am Samstag bei einer Veranstaltung in Helsingfors. Die weitaus beste Leistung vollbrachte Ragnhild Sveger, die für Dänemark in Berlin im 400-Meter-Kraulschwimmen eine Silber-

medaille errang. Mit 14:36 Minuten stellte die erst 15jährige Dänin über 1000 Meter Kraul eine neue Weltbestleistung auf.

Eine ausgezeichnete Besetzung hatte das internationale Leichtathletikfest im Warschauer Militärstadion gefunden. Den Höhepunkt brachte der 80-Meter-Lauf der Frauen. Walskiewicz gewann das Rennen und verbesserte ihre seit drei Jahren bestehende Weltbestleistung von 9,8 auf 9,6 Sekunden. Deutsche Siege gab es im Weit-sprung und Speerwerfen durch Käthe Krauß und Lydia Cberhardt.

Beim Ratisbona-Bergrennen bei Rehlheim fuhr der Münchener Schützenbauer auf einer Halbliter Rudge mit 104,07 Stundenkilometer die Tagesbestzeit und verbesserte den Streckenrekord ganz erheblich. Der Münchener Bobby Kohlschütter war sowohl bei den Sportwagen als bei den Rennwagen der schnellste Teilnehmer.

Der Radrennsport am Sonntag

Strassenkriterium in Schramberg

Der Radfahrerbund Schramberg veranstaltete aus Anlaß seines 35jährigen Bestehens ein Strassenkriterium über 80 Runden zu je 1 km, das im Zentrum der Schwarzwalddstadt ausgefahren wurde. Gleich nach Beginn gab es einen glücklicherweise nicht schlußendenden Massens-turz, in den auch die Stuttgarter Weischedel, Pfeiffer und Bühler verwickelt wurden. Ueber die ganze Dauer des Rennens wurde recht scharf gefahren. Die eingelegten 8 Wertungen waren hart umkämpft und wurden meist von dem spurschnellen Stuttgarter-Mann Göth vor Weischedel gewonnen. Ergebnis: 1. Göth (Stuttgarter-Schwobal-land) 79 P., 2. 10 Std., 2. Weischedel (Spartania-Juffenhausen) 77 P., 3. Scherzinger (Freiburg) 71 P., 4. Plappert (Spartania-Juffenhausen) 62 P., 5. Bühler (Stuttg.-Schwobal-land) 59 P., 6. Pfeiffer (Spartania-Juffenhausen) 48 P., 7. Seiffert (Schweinfurt) 29 Punkte, 8. Schellhorn (Schweinfurt) 19 P.

... und in Murr bei Marbach

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung brachte der RV. Wanderlust Murr auf einer 850 Meter langen Rundstrecke inmitten des Orts ein Strassenkriterium zur Durch-führung. Der Held des Tages war Vossler-Stuttgart, der ein ganz großes Rennen fuhr. Von den acht Wertungen konnte er allein fünf gewinnen. Das Feld lichte sich immer mehr. Nur Heinrich Hansenforther und Frisch konnten dem von Vossler vor-

gelegten Tempo folgen. 20 Runden vor Schluß löste sich Vossler auch von diesen und hatte nach zehn Runden das ganze Feld über-rundet. — Im Jugendrennen, das über 20 Runden ging, siegte diesmal Lederer-Freudbach. Der Favorit Schweizer hatte Radbruch und mußte ausscheiden.

Lorenz Doppelmeister im Radfahren

Die deutschen Bahnmeisterschaften der Rad-fahrer wurden mit Rücksicht auf die Olympi-schen Spiele in diesem Jahre später als sonst ausgetragen. Frankfurt a. M. war am Sonntag der Schauplatz der Titelfämpfe. Rund 10 000 Zuschauer hatten sich bei prächtigen Wetter eingelunden. Im 1000-Meter-Mal-Fahren entpuppte sich Lorenz als würdiger Nachfolger des Amateur-Weltmeis-terers Toni Merkens. Er gewann im Endlauf ganz überlegen zweimal gegen seinen alten Kampfgenossen Jabe, mit dem er sich im Zweifelherrfahren noch einen weiteren deut-schen Meistertitel holte.

Wendel gewinnt „Rund um München“

Die besten süddeutschen Strassenfahrer starteten am Sonntag in der 185 Kilometer langen Fernfahrt „Rund um München“, die zum 21. Mal durchgeführt wurde. Auf dem letzten Teil der Strecke bildete sich eine siebendöpfige Spitzengruppe. Im Endspurt siegte nach einer Fahrzeit von 5:50,50 der Schweinfurter Wendel sicher mit einer Länge vor seinem Landsmann Brunner und Altmeister Krügel.

Alles auf einen Blick

Fußball

Von-Tschammer-Pokal-Spiele:
VfL Barmen - 1. FC Nürnberg 3:2
VfL Barmen - VfL Barmen 3:0
VfL Barmen - VfL Barmen 6:0

Auftiegs-spiel im Gau Südwest:
VfL Barmen - VfL Barmen 3:2

Freundschaftsspiele am Samstag ...

VfL Barmen - Wacker München 1:2
VfL Barmen - VfL Barmen 1:1
VfL Barmen - VfL Barmen 3:0
VfL Barmen - VfL Barmen 5:1
VfL Barmen - VfL Barmen 4:2
VfL Barmen - VfL Barmen 4:3
VfL Barmen - VfL Barmen 4:1
VfL Barmen - VfL Barmen 1:2

... und am Sonntag:

VfL Barmen - VfL Barmen 7:1
VfL Barmen - VfL Barmen 3:2
VfL Barmen - VfL Barmen 3:3
VfL Barmen - VfL Barmen 7:0
VfL Barmen - VfL Barmen 1:5
VfL Barmen - VfL Barmen 1:5
VfL Barmen - VfL Barmen 4:3
VfL Barmen - VfL Barmen 7:4
VfL Barmen - VfL Barmen 0:0
VfL Barmen - VfL Barmen 1:3
VfL Barmen - VfL Barmen 4:1
VfL Barmen - VfL Barmen 5:1
VfL Barmen - VfL Barmen 1:0
VfL Barmen - VfL Barmen 3:3
VfL Barmen - VfL Barmen 1:4
VfL Barmen - VfL Barmen 3:1

Handball

In Heilbronn: VfL Barmen - VfL Barmen 2:17
In Heilbronn: VfL Barmen - VfL Barmen 2:13

Motor-sport

Wagenrennen bei Heilbronn

Kraulschwimmer: Bis 250 Kubikzentimeter:
1. Walter-Eitinger (Waldhof) 2:25 - 94,3; 2. Heiler-Donau (VfL Barmen); 3. Waldmann-Stuttgarter (VfL Barmen) 2:30; 4. Dierke-Stuttgarter (VfL Barmen); 5. Kischka-Grub-Karlsruhe (VfL Barmen) 2:35; 6. Kurt Wiltberg-Karlsruhe (VfL Barmen) 2:37; 7. 107,2; 8. Hermann-Redarum (VfL Barmen); 9. Schwan-Ilm (VfL Barmen); 10. Ueber 500 Kubikzentimeter:
1. Böhm-Redarum (VfL Barmen) 2:37,4 - 107,04; 2. Schmidt-Unterharmers (VfL Barmen); 3. Bühler-Stuttgarter (VfL Barmen); 4. Seitenwagen bis 600 Kubikzentimeter:
1. Böhm-Redarum (VfL Barmen) 2:15 - 101,3; 2. Deilmann-Redarum (VfL Barmen); 3. Goldner-König (VfL Barmen); 4. Seitenwagen über 600 Kubikzentimeter:
1. Brandt-Eitinger (VfL Barmen) 2:35,2 - 88,03.

Wagenrennen: Bis 250 Kubikzentimeter:
1. Walter-Eitinger (Waldhof) 2:17,2 - 94,3; 2. Heiler-Donau (VfL Barmen); 3. Waldmann-Stuttgarter (VfL Barmen); 4. Dierke-Stuttgarter (VfL Barmen); 5. Kischka-Grub-Karlsruhe (VfL Barmen) 2:30,4 - 104,7; 6. Kurt Wiltberg-Karlsruhe (VfL Barmen) 2:37,4 - 107,04; 7. Hermann-Redarum (VfL Barmen); 8. Schwan-Ilm (VfL Barmen); 9. Ueber 500 Kubikzentimeter:
1. Böhm-Redarum (VfL Barmen) 2:37,4 - 107,04; 2. Schmidt-Unterharmers (VfL Barmen); 3. Bühler-Stuttgarter (VfL Barmen); 4. Seitenwagen bis 600 Kubikzentimeter:
1. Böhm-Redarum (VfL Barmen) 2:15 - 101,3; 2. Deilmann-Redarum (VfL Barmen); 3. Goldner-König (VfL Barmen); 4. Seitenwagen über 600 Kubikzentimeter:
1. Brandt-Eitinger (VfL Barmen) 2:35,2 - 88,03.

4 Auto-Union-Wagen am Start - 4 am Ziel!

Rosemeyer Auto-Union gewinnt den Großen Preis der Schweiz vor seinen Markengefährten Barzi und Stud

Der „Große Preis der Schweiz“ fand noch nie so im Mittelpunkt des Interesses wie gestern. Mehr als 80 000 Zuschauer säumten den verbessernden Kurs im Bremgarten. Sie wollten Zeugen der harten Motoren- und Materialschlacht sein, die sich die 17 besten Rennwagen der Welt hier zu liefern hatten. Am Samstag wurde vor 15 000 Zuschauern der „Preis vom Bremgarten-Wald“ für Schweizer Sport- und Rennfahrer ausgefahren. Bei den schweren Rennwagen kam Hans Retsch auf seinem Alfa Romeo zum Sieg, während bei den „kleinen“ Benzing auf Bugatti erfolgreich war. Frau von Grafenried gewann das Rennen der Sportwagen bis 1500 Kubikzentimeter auf Alfa Romeo und in der Klasse über 1500 Kubikzentimeter war Stud, ebenfalls auf Alfa, der Schnellste. Den Auftakt des Motorsportgroßkampfes bildete aber das Rennen der 1,5-Liter-Wagen, die um den „Preis von Bern“ kämpften. Sieger wurde der Engländer Seaman auf Delage in neuer Rekordzeit. Das Rennen führte über 28 Runden - 203,840 Kilometer. Seaman ging sofort in Führung und ließ sich von seinem ersten Platz nicht mehr verdrängen. Hinter ihm kamen Embriekos-Schweizerland auf Gra, Tongos-England auf Gra, Carl Howe-England auf Gra, Altesch-Schweiz auf Materati, Bäumer-Deutschland auf Kustin und Mac Eoch-Australien auf Materati auf die nächsten Plätze. Prinz Vicard und Reay-England, die beiden Gra-Fahrer, schieden aus und Kohlschütter-München war schon gar nicht mehr am Start.

erfahrenen Caracciola ein. Zwei Runden lang jagten die beiden hintereinander her. Dann dreht der „Bern“ aber höllisch auf, fährt neuen Rundenrekord und liegt vor seinem großen Widersacher Caracciola. Italiens Meisterfahrer Rubolari hat sich den dritten Platz erkämpft. Die ersten Ausfälle kommen. Wimmille muß wegen Verpaster-gestärgebruch ausgeben und Fagioli kann wegen Velleitungsschaden nicht mehr weiter. Der „Held des Tages“, Bernd Rosemeyer, baut seinen Vorsprung immer mehr aus. Mit vollendeter Meisterschaft holt er aus seinem Wagen Geschwindigkeit heraus, die niemand für möglich gehalten hätte. Caracciola verliert nun aufzuschließen. Es gelingt ihm aber nicht! Denn der vor ihm, es ist Rosemeyer, fährt wie besessen und dreht eine Runde mit beinahe 170 Kilometer Durch-schnitt. Die Reihenfolge lautet: Rosemeyer, Caracciola, Barzi, Lang, Brauchittsch, Rubolari, Drehsch, Stud, Haffe. Alle anderen Fahrer liegen schon weit zurück. Nun tanzt „Lazio“. Aber da, was ist das! Sein roter Alfa springt nicht mehr an. Magnetisch! Er muß aussteigen. Carl Howe fährt, glücklichweise ohne sich zu verletzen. Er muß ebenfalls ausgeben. Als nächster muß Caracciola in den lauren Apfel beißen. Ein Bruch der Hinterachsendversteckung zwingt ihn dazu,

Rosemeyer fährt vorne ein Rennen für sich. Er hält zum Tanken und läßt die Hinter-achsenden wechseln. Nach 35 Sekunden schießt er wieder davon. Bald halten auch die übrigen Fahrer an den Boxen, Barzi, Stud, Brauchittsch und Lang, der ein ganz ausge-zeichnetes Rennen fährt.

Nach der Hälfte des Rennens hat der Spitzenreiter über eine halbe Minute Vorsprung. Barzi liegt vor Lang, Brauchittsch, Stud und Haffe auf dem zweiten Platz. Farina ist wie sein Markengefährte Drehsch, die beide den neuen woffhündrigen Alfa fahren, ausgeschieden. Nur noch sieben Mann kämpfen um den Großen Preis der Schweiz. Sommer teilt das Schicksal der Rubolari, Caracciola, Drehsch, und Farina. Ebenso Lang, den die schweren Anstrengungen wegen seines beim Eifelrennen gebrochenen Fingers zur Aufgabe zwingen. Fagioli übernimmt seinen Wagen. Brauchittschs Wagen kocht, die Bremsen sind defekt, er muß sich unter die Zuschauer begeben. Nun muß Fagioli seinen wechseln. Hans Stud geht einsteigen an ihm vorbei und liegt nun hinter Rosemeyer und Barzi auf dem dritten Platz. Drei Auto-Union-Wagen auf den ersten Plätzen!

Studs Rennverletzung vom Training zum Korb-Pokal ist wieder aufgebrochen. Trotzdem stellt er sich dem mörderisch aufdrehenden Fagioli zum Kampf um den dritten Platz. Mit beinahe übermenschlicher Energie verteidigt er ihn. Ohnmächtig heben ihn die Monteure und Helfer am Ziel aus seinem Wagen. Rosemeyer ist schon längst durch. Er hat sein Rennen in neuer Rekordzeit gewonnen. Barzi, der als einziger noch die vollen 70 Runden fuhr, ist zweiter. Stud mit zwei Verluststunden dritter, Fagioli vierter und Haffe fünfter. Damit hat der junge Bernd Rosemeyer bewiesen, daß er tatsächlich der beste Fahrer der Gegenwart ist. Er hat die Zeit des Vorkriegslegers wesentlich unterboten und ein Rennen gefahren, an das die Zuschauer des dritten Schweizer Grand-Preis noch lange denken werden.

Heuser boxt in Stuttgart!

Am 4. September Berufsboxen in Stuttgart

Den Hauptkampf des dritten Kampftages des Stuttgarter „Schwabenrings“, der am 4. September in der Stadthalle stattfinden, bestreitet der ausgezeichnete deutsche Halbschwergewichtler Ex-Europameister Adolf Heuser-Bonn. Er tritt in einem zehn-Runden-Kampf auf den bekannten Amerikaner Joe Zeeman. Die Paarung, um die sich verschiedene Veranstalter Deutschlands bemühten, steht gegenwärtig im Mittelpunkt des boxsportlichen Interesses. Fred Böll-Hamburg kreuzt mit Maier-Singen die Handhabe und Götz-Stuttgart kämpft gegen den erstklassigen Krefelder vander Heide. Der Obwehr-Weltergewichtler „Lo-Tafelmaier“, der augenblicklich in Hochform ist, flattert gegen Spore-Dortmund, einen erfahrenen Mann seiner Gewichtsklasse, in den Ring. Und Rothenberger-Stuttgart erhielt den Dresdener Retschmar, der Kandidat auf die Deutsche Meisterschaft im Leichtgewicht ist, zum Gegner. Das Programm ist also hervorragend zusammengestellt. Jeder einzelne Kampf dürfte, der Papierform nach zu urteilen, zu einer Ringtschlacht werden. Hauptächlich natürlich der Hauptkampf zwischen Adolf Heuser-Bonn und Joe Zeeman-Amerika. Dieses Treffen stellt das Groß-artigste dar, was je in Stuttgart, ja sogar in Süddeutschland, abgefechtet wurde.